

INDIREKTE REDE

direkte Rede	indirekte Rede
<p>* Der Kaufmann sagt: „Die Gemüselieferung ist noch nicht eingetroffen.“</p> <p>* Der Kunde fragte: „Sind die Eier frisch?“</p> <p>* Johannes meinte: „Susi bäckt ausgezeichnete Kuchen.“</p> <p>=> Satz wird so gesprochen, wie er da steht.</p>	<p>=> Gesprochenes wird nur berichtet. Möglicherweise ist es gar nicht oder zumindest nicht so gesagt worden. z.B. Der Bettler sagte, er sei blind.</p>

- Wenn in direkter Rede Indikativ und Konjunktiv I übereinstimmen, muss Konjunktiv II verwendet werden!

z.B. Anna sagte: „Du hast meinen Bleistift gestohlen!“
 Anna sagte, dass ich ihren Bleistift gestohlen habe.
 Konjunktiv I ist hier gleich dem Indikativ,
 DAHER:
 Anna sagte, dass ich ihren Bleistift gestohlen hätte.

- Es gibt auch Sätze, bei denen die indirekte Rede im Indikativ steht!

z.B. Er sagt: „Die Sonne geht im Osten auf.“
 ABER: Die Sonne geht wirklich im Osten auf, das ist eine Tatsache!
 DAHER:
 Er sagt, dass die Sonne im Osten aufgeht.

ÜBERSICHT

gleich- zeitig	Er sagt, dass er krank ist. Es sagt, dass er krank sei. Er sagt, dass er krank wäre.	Tatsache objektive Wiedergabe seiner Rede -> Konjunktiv I Ich glaube es aber nicht... -> Konjunktiv II
vorzeitig	Er sagt, dass er krank gewesen ist. Er sagt, dass er krank gewesen sei. Er sagt, dass er krank gewesen wäre.	Tatsache objektive Wiedergabe seiner Rede -> Konjunktiv I Ich glaube es aber nicht... -> Konjunktiv II
nach- zeitig	Er sagt, dass er krank sein wird. Er sagt, dass er krank sein werde. Er sagt, dass er krank sein würde.	Tatsache objektive Wiedergabe seiner Rede -> Konjunktiv I Ich glaube es aber nicht... -> Konjunktiv II

ÜBUNG 1: Übertrage den Text in die indirekte Rede!

Ich komme mit vielen Menschen zusammen, und es gibt kaum einen darunter, der glücklich wäre. Ich aber bin es, denn mir ist es gelungen, das Ziel zu erreichen, das ich seit früher Jugend erstrebe. Ich habe den Beruf, den ich wollte: Ich bin Vertreter der Firma Astrol, die Schuhcreme herstellt und vertreibt. Damit ist die praktische Seite meiner Tätigkeit bezeichnet, aber erst in Verbindung mit dem Höherem, das zu jedem wahren Beruf und auch zu meinem gehört, erfüllt er mich mit immerwährendem Glück. Wie soll ich dem, der es nicht kennt, dieses Glück erklären? Der oberflächliche Zuschauer ist nicht imstande, die beiden Aufgaben meines Berufs als eine einzige zu sehen. Habe ich in einer Ortschaft alle Läden, die Schuhcreme führen, besucht und die Bestellungen aufgenommen, so kehre ich zu meinem Wagen zurück, um den sich meist schon eine größere oder kleinere Menge versammelt hat.

(aus: G. Eich: Der Stelzengänger)

ÜBUNG 2:

Gib den folgenden Ausschnitt aus einer Diskussion über die Problematik der Geschwindigkeitsbeschränkung für PKWs in indirekter Rede wieder! Beginne so: Herr A. glaubt, dass...

A:

Ich glaube, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung auch kein Allheilmittel sein kann. Es kann zwar sein, dass der eine oder andere Unfall etwas milder ausfällt, wenn langsamer gefahren wird, aber wenn bei 100km/h ein Unfall passiert, dann reicht diese Geschwindigkeit für schwere Folgen. Und ich glaube nicht, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung tatsächlich ein Mittel ist, die Zahl der Unfalltoten gerade an Feiertagen zu senken.

B:

Ich halte von der Geschwindigkeitsbeschränkung auch nichts, denn wenn man die Unfallstatistik betrachtet, dann sind die Unfälle, die sich bei 100 und mehr ereignen, ziemlich selten. Das zeigt, meiner ich, dass im konkreten Fall, bei bestimmten Situationen, bei schlechter Sicht, bei nasser Fahrbahn zu schnell gefahren wird, das können schon 70 oder 80 sein.

C:

Ich muss doch ein Wort für die Geschwindigkeitsbeschränkung einlegen. Sie glättet den Verkehr in gewissem Maße. Sie nimmt auch den Anreiz zu bestimmten Verklemmungen weg. Der Mann nämlich, der einen schnellen BMW fährt, der hat jetzt eine Entschuldigung vor sich selber, wenn ihn ein schwächerer Wagen verfolgt. Er lässt ihn eben vor und sagt sich: Ich bin anständig und halte mich an die Beschränkung, und der andere hat mir nicht bewiesen, dass er wirklich schneller ist.

ÜBUNG 3:

Achte darauf, wie in den folgenden Sätzen der Konjunktiv in der indirekten Rede ausgedrückt ist! Verbessere diejenigen Formen, die du nicht passend findest!

1. Sie sagten, sie würden es sich noch einmal überlegen.
2. Er hieß mich in seinem Haus willkommen und versicherte, dass er sich über meinen Besuch sehr freuen würde.
3. Ihr hattet uns doch versprochen, dass ihr pünktlich sein würdet!
4. Als ich ihn anrief, sagte er, dass er schon im Bett liegen würde.
5. Sie könne mir jetzt nicht helfen, rief sie, weil sie gerade kochen würde.

ÜBUNG 4:

Peter malt sich aus, wie schön es wäre, wenn er fischen dürfte. Setze die richtigen Zeitformen ein!

Peter sagt, wenn er dürfte, _____ (sitzen) er gern am Bach und _____ (fischen). Er _____ (lassen) dabei seine Füße vom Wasser umspülen und _____ (pfeifen) ein munteres Liedchen. Mit kräftigem Schwung _____ (werfen) er die Angel aus und _____ (warten) geduldig, bis eine Forelle _____ (anbeißen). Viel _____ (fangen) er ja meistens nicht. Zwei oder drei Fische _____ (sein) gewöhnlich die Beute eines ganzen Nachmittags. Trotzdem _____ (kehren) er fröhlich heim.

ÜBUNG 5:

Hans erzählt (direkte Rede; Indikativ):

„Wenn ich Zeit habe, sitze ich oft einer stillen Ecke und lese. Am liebsten sind mir Abenteuergeschichten und Berichte von Forschungsreisen ins Amazonasgebiet. Wenn ich ein solches Buch in der Hand halte, versinkt die Welt um mich herum. Ich stapfe dann im Geiste durch den Urwald, schieße Jaguare, wehre mich gegen Riesenschlangen und schlage mich mit blasrohrbewaffneten Indianern herum. Ich muss mich immer gut in Acht nehmen und darf nie unvorsichtig werden. Natürlich gehe ich aus allen Kämpfen als Sieger hervor, wenn auch oft nur mit knapper Not! – Ja, man vergisst alles andere, wenn man sich von einem spannenden Buch in ferne Länder entführen lassen kann.“

Berichte nun, was Hans erzählt hat! (indirekte Rede; Konjunktiv)

LÖSUNGEN

SÄTZE AM ANFANG:

- * Der Kaufmann sagt, dass die Gemüselieferung noch nicht eingetroffen sei.
- * Der Kunde fragte, ob die Eier frisch seien.
- * Johannes meinte, dass Susi ausgezeichnete Kuchen backe.

ÜBUNG 1: Übertrage den Text in die indirekte Rede!

Er sagt, dass er mit vielen Menschen zusammen komme, und es kaum einen darunter gebe, der glücklich wäre. Er aber sei es, denn ihm sei es gelungen, das Ziel zu erreichen, das er seit früher Jugend erstrebe. Er habe den Beruf, den er gewollt habe: Er sei Vertreter der Firma Astrol, die Schuhcreme herstelle und vertreibe. Damit sei die praktische Seite seiner Tätigkeit bezeichnet, aber erst in Verbindung mit dem Höherem, das zu jedem wahren Beruf und auch zu seinem gehöre, erfülle er ihn mit immerwährendem Glück. Wie solle er dem, der es nicht kenne, dieses Glück erklären? Der oberflächliche Zuschauer sei nicht imstande, die beiden Aufgaben seines Berufs als eine einzige zu sehen. Habe er in einer Ortschaft alle Läden, die Schuhcreme führen, besucht und die Bestellungen aufgenommen, so kehre er zu seinem Wagen zurück, um den sich meist schon eine größere oder kleinere Menge versammelt habe.

(aus: G. Eich: Der Stelzengänger)

ÜBUNG 2:

Gib den folgenden Ausschnitt aus einer Diskussion über die Problematik der Geschwindigkeitsbeschränkung für PKWs in indirekter Rede wieder! Beginne so: Herr A. glaubt, dass...

Herr A glaubt, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung auch kein Allheilmittel sein könne. Es könne zwar sein, dass der eine oder andere Unfall etwas milder ausfalle, wenn langsamer gefahren werde, aber wenn bei 100km/h ein Unfall passiere, dann reiche diese Geschwindigkeit für schwere Folgen. Und er glaube nicht, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung tatsächlich ein Mittel sei, die Zahl der Unfalltoten gerade an Feiertagen zu senken.

Herr B sagte, dass er von der Geschwindigkeitsbeschränkung auch nichts halte, denn wenn man die Unfallstatistik betrachte, dann seien Unfälle, die sich bei 100 und mehr ereignen, ziemlich selten. Das zeige, meine er, dass im konkreten Fall, bei bestimmten Situationen, bei schlechter Sicht, bei nasser Fahrbahn zu schnell gefahren werde, das könnten schon 70 oder 80 sein.

Herr B sagte, dass er doch ein Wort für die Geschwindigkeitsbeschränkung einlegen müsse. Sie glätte den Verkehr in gewissem Maße. Sie nehme auch den Anreiz zu bestimmten Verklemmungen weg. Der Mann nämlich, der einen schnellen BMW fahre, der habe jetzt eine Entschuldigung vor sich selber, wenn ihn ein schwächerer Wagen verfolge. Er lasse ihn eben vor und sage sich, er sei anständig und halte sich an die Beschränkung, und der andere habe ihm nicht bewiesen, dass er wirklich schneller sei.

ÜBUNG 3:

Achte darauf, wie in den folgenden Sätzen der Konjunktiv in der indirekten Rede ausgedrückt ist! Verbessere diejenigen Formen, die du nicht passend findest!

1. Sie sagten, sie würden es sich noch einmal überlegen. (stimmt)
2. Er hieß mich in seinem Haus willkommen und versicherte, dass er sich über meinen Besuch sehr freue.
3. Ihr hattet uns doch versprochen, dass ihr pünktlich sein würdet! (stimmt)
4. Als ich ihn anrief, sagte er, dass er schon im Bett liege.
5. Sie könne mir jetzt nicht helfen, rief sie, weil sie gerade koche.

ÜBUNG 4:

Peter malt sich aus, wie schön es wäre, wenn er fischen dürfte. Setze die richtigen Zeitformen ein!

Peter sagt, wenn er dürfte, **säße** er gern am Bach und **fischte**. Er **ließe** dabei seine Füße vom Wasser umspülen und **pfiffe** ein munteres Liedchen. Mit kräftigem Schwung **würfe** er die Angel aus und **wartete** geduldig, bis eine Forelle **anbisse**. Viel **finge** er ja meistens nicht. Zwei oder drei Fische **wären** gewöhnlich die Beute eines ganzen Nachmittags. Trotzdem **kehrte** er fröhlich heim.

ÜBUNG 5:

Berichte nun, was Hans erzählt hat! (indirekte Rede; Konjunktiv)

Hans erzählt, dass er, wenn er Zeit habe, oft einer stillen Ecke **sitze** und **lese**. Am liebsten **seien ihm** Abenteuergeschichten und Berichte von Forschungsreisen ins Amazonasgebiet. Wenn **er** ein solches Buch in der Hand **halte**, **versinke** die Welt um **ihn** herum. **Er stapfe** dann im Geiste durch den Urwald, **schieße** Jaguare, **wehre sich** gegen Riesenschlangen und **schlage sich** mit blasrohrbewaffneten Indianern herum. **Er müsse sich** immer gut in Acht nehmen und **dürfe** nie unvorsichtig werden. Natürlich **gehe er** aus allen Kämpfen als Sieger hervor, wenn auch oft nur mit knapper Not! – Ja, man **vergesse** alles andere, wenn man sich von einem spannenden Buch in ferne Länder entführen lassen **könne**.